



Lectio divina

Das Sonntagsevangelium beten – Christus begegnen

17. Januar 2021

2. Sonntag im Jahreskreis B

1 Sich vorbereiten



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

2 Lesen



1 Samuel 3,3b-10.19 – Psalm 40 – 1 Kor 6,13c-15a.17-20

Was sucht ihr? (Johannes 1,35-42):

In jener Zeit stand Johannes am Jordan, wo er taufte, und zwei seiner Jünger standen bei ihm. Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn und sagte: Seht, das Lamm Gottes! Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus.

Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, fragte er sie: Was sucht ihr? Sie sagten zu ihm: Rabbi – das heißt übersetzt: Meister – wo wohnst du? Er antwortete: Kommt und seht! Da kamen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde.

Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer der beiden, die das Wort des Johannes gehört hatten und Jesus gefolgt waren. Dieser traf zuerst seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: Wir haben den Messias gefunden. Messias heißt übersetzt: Christus– der Gesalbte.

Er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen. Kephas bedeutet: Petrus, Fels.

3 Betrachten



Das erste Wort, das Jesus im vierten Evangelium spricht, ist die Frage: „Was sucht ihr?“. Mit dieser Frage meint er auch mich: „**Was suchst du?**“ – Was suche ich? Wenn ich bete, wenn ich die heilige Messe mitfeiere? Der heilige Ignatius lehrt uns, zu Beginn einer jeden

Gebetszeit diese Frage zu stellen und einen besonderen Wunsch zu äußern.

Die ersten „Interessenten“ wollen mal schauen. Es ist bereits 4 Uhr nachmittags. Sie gehen den restlichen Tag mit Ihm, sie schauen, wo Er so wohnt, was Er so macht. Sie bleiben bei Ihm. Andreas und Petrus bleiben für immer. **Bei Ihm bleiben**, in Ihm bleiben, wird in der intimen Stunde des Abendmahls zu einem ganz wichtigen Wort Jesu an seine Jünger.

Jesus blickte den Simon an. Er kennt seinen Namen und seine Herkunft. Jesus kennt aber noch viel mehr. Er gibt Simon einen „Spitznamen“, der etwas Neues aussagt. Welchen „Spitznamen“ würde Jesus mir geben? Petrus, der Fels, ist aber schon vergeben ☺!

Erstaunlich finde ich, wie viel in diesem Abschnitt übersetzt werden muss: Rabbi, Messias, Kephas. Die Bibel ist eine Welt für sich. Eine eigene Kultur, eine eigene Zeit, eine eigene Sprache ... Wir müssen immer wieder neu die Worte der Bibel übersetzen in unsere Zeit, in unsere Sprache, in unsere Welt. Das gehört offensichtlich zum Glauben dazu.

Und noch etwas: Andreas führt seinen Bruder Simon zu Jesus. Wer hat uns zu Jesus geführt? Wen führe ich zu Jesus? Wie verstehe ich das: „**zu Jesus führen**“?

4 Beten



Ich lese das Evangelium noch einmal: langsam, leise, mit Andacht. Wie kann ich dieses Wort in meinem Alltag anwenden? Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat. Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.

Aus dem neuen Gotteslob Nr. 325:

Bleibe bei uns, du Wanderer durch die Zeit! Schon sinkt die Welt in Nacht und Dunkelheit. Geh nicht vorüber, kehre bei uns ein. Sei unser Gast und teile Brot und Wein.

Weit war der Weg. Wir flohen fort vom Kreuz. Doch du, Verlorner, führtest uns bereits. Brennt nicht in uns ein Feuer, wenn du sprichst? Zeige dich, wenn du nun das Brot uns brichst.

Weihe uns ganz in dein Geheimnis ein. Lass uns dich sehn im letzten Abendschein. Herr, deine Herrlichkeit erkennen wir: Lebend und sterbend bleiben wir in dir.

Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien. Vaterunser.

